

Beschlüsse der 20. Beiratssitzung
vom 08.06.2021

*

Tagesordnungspunkt:

Aktuelle Entwicklungen beim Übergangwohnheim „Am Rastplatz“

Beschluss: (einstimmig)

Der Beirat nimmt den Bericht zur Kenntnis und bittet die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport um ein persönliches Gespräch vor der Sommerpause, um die vielen offenen Fragen zum Standort Übergangwohnheim Am Rastplatz zu besprechen.

Tagesordnungspunkt:

Umbenennung des unteren Teils der Straße „Am Rastplatz“

Beschluss: (einstimmig)

Der Beirat Burglesum beschließt gemäß § 10, Absatz 1, Nr. 8 OBG den unteren Teil der Straße „Am Rastplatz“ (abgehend vom Am Heidbergstift), begründet durch § 37 Absatz 1 des Bremischen Landesstraßengesetzes (mehrere Straßen einer Gemeinde dürfen nicht mit demselben Namen bezeichnet sein), wie folgt umzubenennen:

„Mühlenacker“

Begründung:

Nach Aussage des Staatsarchivs Bremen wird in historischen Flurkarten die Flurbezeichnung „Mühlenacker“ verwendet. Es ist damit auch ein Kontext zum in der Nähe befindlichen Klostermühlenweg gegeben.

Tagesordnungspunkt:

Beschlussfassung zur Machbarkeitsstudie des Schulbau-Projektes „Campus Lesum“

Beschluss: (15 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme)

Der Beirat Burglesum fordert die Senatorin für Kinder und Bildung auf im Rahmen des Schulbauprojektes „Campus Lesum“ auf dem Grundstück Steinkamp einen Neubau für die Oberschule Lesum zu errichten. Die neu zu gründende Grundschule und eine Dependence der Paul-Goldschmidt-Schule sind auf dem Schulgrundstück „Vor dem Heisterbusch“ zu entwickeln.

Der Beirat ist sich durchaus bewusst, dass diese Forderung nicht die wirtschaftlichste Variante darstellt. Gleichzeitig ist der Beirat davon überzeugt, dass die Gestaltung von Schulstandorten nicht nur unter

*finanziellen Aspekten zu betrachten ist, sondern auch auf die pädagogische Ausrichtung, das Wohlbefinden von Schüler*innen sowie Lehrkräften und die Eingliederung in den Stadtteil als maßgebliche Aspekte mit bei der Entscheidungsfindung berücksichtigt werden müssen.*

Die Entscheidung des Beirates beruht daher auf folgende Argumente:

- 1. Beide Schulstandorte liegen in einem reinen Wohngebiet, geprägt von Einfamilienhäusern und beengter Straßenführung. Mit 280 Grundschulern und 60-80 KME-Schülern der Grundstufe wird sich das Verkehrsaufkommen sowohl des fließenden als auch besonders des ruhenden Verkehrs deutlich erhöhen. Von der Abfahrt Rotdornallee ist der Standort Vor dem Heisterbusch auf kürzestem Weg zu erreichen. Das Verkehrsaufkommen durch elterliche Schülertransporte der Grundschüler und Kleinbus-Transporte der KME-Schüler sollte nach Möglichkeit nicht den ganzen Stadtteil in Mitleidenschaft ziehen. Das Gelände Vor dem Heisterbusch bietet die Möglichkeit großzügige Parkflächen bereitzustellen sowie Ausstiegs- und Wendemöglichkeiten für die Kleinbus-Transporte der KME-Schüler.*
- 2. Die Fläche des Schulgrundstückes Vor dem Heisterbusch ist für die Bedarfe einer 6-zügigen Oberschule mit W&E- im Ganztags zu klein. Durch den Zubau (V3) entfällt die jetzige Parkfläche, bei gleichzeitigem Mehrbedarf für drei weitere Jahrgänge. Südwestlich des Gebäudes ist kein Platz mehr um ausreichend Parkfläche für dann ca. 80 Lehrkräfte bereitzustellen. Die umliegenden Anwohnerstraßen sind bereits jetzt dicht zugeparkt. W&E und die Jahrgänge 5/6 bringen zudem einen erhöhten Bring- und Hol-Verkehr mit sich.*
- 3. Für den Ganztagsschulbetrieb der Oberschule bei 882 Schüler*innen mit Förderstandort LSE und W&E ist der Baustandard der Außenflächenberechnung mit fünf Quadratmeter pro Schüler*innen nicht angemessen. Sowohl emotional/sozial förderbedürftige Kinder, als auch W&E-Schüler*innen und auch viele Regelschüler brauchen im Ganztagsbetrieb draußen Ruhezonen, die sich baulich auf dem beengten Außengelände nicht in ausreichendem Maße realisieren lassen.*
- 4. Die Oberschule Lesum benötigt angemessene Außensportanlagen für den Regelunterricht sowie für den Ganztagsbetrieb (Sprunggrube, 50m-Bahn, Fußball- und Basketballfeld). Diese Flächen sind nicht mit fünf Quadratmeter pro Schüler*innen in den Pausenzeiten zu nutzen. Die zur Verfügung stehende Außenfläche für „Nichtsportler*innen“ wird dadurch nochmals geringer.*
- 5. Zukünftige Mehrbedarfe können am Standort Vor dem Heisterbusch nicht mehr realisiert werden, da der zur Verfügung stehende Platz von vornherein auf den jetzigen Bedarf limitiert ist. Bei erfolgreicher KME-Kooperation in der Grundschule könnte es beispielsweise durchaus sein, dass KME-Schüler*innen, die zielgleich unterrichtet werden können, eine Fortführung der Kooperation nach Klasse 4 wünschen. (Eltern können in Bremen zwischen spezieller und inklusiver Beschulung wählen) Bautechnisch lässt die Planung V3 keine Optionen für die Zukunft mehr zu.*

Der Beirat Burglesum regt darüber hinaus an, zu prüfen inwieweit der Neubau von Schulgebäuden durch städtische Bau- und Wohnungsgesellschaften oder privaten Bauträgern erfolgen könnte.

Tagesordnungspunkt:

Anträge

„Burglesumer Beirat für die Digitalisierung fit machen“

Beschluss: (Ziffern 1,2 und 4 einstimmig, Ziffer 3 mehrheitlich)

Der Beirat Burglesum fordert die Senatskanzlei und den Senator für Finanzen auf:

- 1. Bis zum Beginn der Präsenzsitzungen, d.h. nach der Sommerpause, den Burglesumer Sitzungssaal im Ortsamt mit WLAN auszustatten.*
- 2. Für ordentliche Beiratsmitglieder oder sachkundige Bürger und Bürgerinnen bei Bedarf leihweise ein Tablet mit für die Beiratsarbeit notwendiger Software zur Verfügung zu stellen.*
- 3. Für Beirats- und Ausschusssitzungen die Voraussetzungen zu schaffen, diese auch außerhalb der Pandemie online übertragen zu können.*
- 4. Den Beiratsmitgliedern und Sachkundigen auf datenschutzkonforme Weise zu ermöglichen, auf die für ihre Arbeit notwendigen Daten mit ihren jeweiligen Geräten zuzugreifen und dabei aktiv von den Ortsämtern und Behörden Dokumente zugänglich gemacht zu bekommen. Eine Anbindung an das System der Bremischen Bürgerschaft wäre dabei eine der Möglichkeiten.*